

PRINT ADVERTORIALS IM VELOJOURNAL MAGAZIN

Advertorials im Velojournal haben die Aufmachung eines redaktionellen Beitrags. Da es sich um bezahlte Inhalte handelt, sind sie in der Seitenrubrik bzw. der Autorenzeile mit «Advertorial der Firma Fiktiva» / «Produktvorstellung» gekennzeichnet.

1. INHALTE

Die Velomedien AG als Herausgeberin von Velojournal behält sich das Recht vor, unpassende Inhalte mit einer schriftlichen Begründung abzulehnen. In diesem Fall entstehen dem Auftraggeber keine Kosten.

2. VERWENDUNGS- UND URHEBERRECHTE

Mit der Vergabe des Advertorial-Auftrages bestätigt der Auftraggeber, dass alle Rechte an den Inhalten (Text, Grafik, Fotografie) vorhanden sind und die Nutzungsrechte zur Darstellung an Velojournal übertragen werden. Bildquellen müssen gemäss Urheberrecht zwingend angegeben werden. Urheberrechtsforderungen von Dritten werden an den Auftraggeber weitergeleitet.

3. BILDER

Der Verlag behält sich vor, angelieferte Bilder im Format und Bildausschnitt zu bearbeiten, um ein ansprechendes Layout zu gewährleisten. Dabei wird sichergestellt, dass der Bildinhalt als solches nicht verändert wird.

4. TEXT

Der Verlag übernimmt keine Rechtschreibprüfung der angelieferten Texte. Dies ist Sache des Auftraggebers. Velojournal behält sich das Recht vor, Satzzeichen und Schreibweisen (vor allem Gross- oder Kleinschreibungen, Marken- und Produktbezeichnungen) gemäss den Velojournal-Textrichtlinien anzupassen.

5. ERSTELLUNG

Advertorials werden durch die Velojournal-Redaktion produziert. Die Anlieferung der Daten (Text und korrekt beschriftetes Bildmaterial) erfolgt per Zip-File oder Download-Link an velojournal@staempfli.com.

6. VORGABEN UND ANLIEFERUNG

Text:

- Sprache: ausschliesslich in Deutsch (Schweizer Rechtschreibung gem. Duden)
- Haupttext als Fliesstext
- Aufzählungen möglichst vermeiden

Bilder:

- Bildauflösung mind. 300 dpi
- Das Bild dient als Aufmacher bzw. zur Produktpräsentation und soll keine Grafikelemente enthalten

7. TARIFE

Advertorials im Velojournal sind in drei Umfängen und Platzierungen (siehe Visualisierungen) möglich:

Kurz, «Produktvorstellung» (1/5-A4-Seite, 700 Zeichen)

- Titel: max. 35 Zeichen (inkl. Leerzeichen)
- Fliesstext: max. 700 Zeichen (inkl. Leerzeichen)
- 1 URL
- 1 Bild: mind. 3000 × 2000 Pixel, 300 dpi Auflösung
- Tarif (exkl. MwSt.): CHF 700.–

Lang – «Advertorial» (Eine A4-Seite, 4500 Zeichen)

- Titel: max. 30 Zeichen (inkl. Leerzeichen)
- Einleitungstext: max. 250 Zeichen (inkl. Leerzeichen)
- Fliesstext mit 1 bis 3 Zwischentiteln: max. 4500 Zeichen (inkl. Leerzeichen)
- max. 2 Adressen und URLs
- 1 Bild als Aufmacherbild: 300 dpi Auflösung
- max. 2 zusätzliche Bilder, 300 dpi Auflösung
- Tarif (exkl. MwSt.): CHF 4150.–

Lang – «Advertorial» (Zwei A4-Seiten 8500 Zeichen)

- Titel: max. 30 Zeichen (inkl. Leerzeichen)
- Einleitungstext: max. 250 Zeichen (inkl. Leerzeichen)
- Fliesstext mit 3 bis 5 Zwischentiteln: max. 8500 Zeichen (inkl. Leerzeichen)
- max. 2 Adressen und URLs
- 1 Bild als Aufmacherbild: 300 dpi Auflösung
- max. 4 zusätzliche Bilder, 300 dpi Auflösung
- Tarif (exkl. MwSt.): CHF 7470.–

8. VISUALISIERUNGEN

Kurz - «Produktvorstellung»

PRODUKTVORSTELLUNG



MIT STIL ANS ZIEL
Wer keine Kompromisse eingehen möchte, ist bei der «Access E»-Serie von Bixs goldrichtig. Dank elegantem Design, technischen Feinheiten und einem kräftigen Antrieb von Yamaha begeistern diese E-Bikes Trekking- und Tourenfans sowie Pendler gleichermaßen. Das «Access E» ist die moderne und zeiteffiziente Weise, um komfortabel von A nach B zu gelangen. Die Einflüsse aus dem Mountainbikesport geben der Serie ihre sportliche DNA und sorgen für dynamischen Fahrspass auf jedem Untergrund. So wird aus dem trüben Alltag ein aufregendes Abenteuer. Neu sind auch drei Modelle mit Heckfederung im Line-up zu finden, mit welchen auch ruppiges Gelände mühelos gemeistert wird. Die «Access E»-Serie ist erhältlich mit einer Unterstützung bis 25 oder bis 45 km/h.

Bixs → www.bixs.com

REISEVELO-SPEZIALIST
Im Krienser Veloladen Velociped steht ein breites Sortiment an Expeditionsrädern, Trekking- und Gravelbikes bereit. Dazu gibts gute Beratung und passende Serviceangebote. Mit den Marken Tour-Terrain, Velotaum, MTB-Cycletech, Tour de Suisse, Spezialized, Pelago und den individuell aufgebauten Velociped-Velos bietet der Reisevelo-Spezialist eine grosse Auswahl. Die Velos können mit ihren verschiedenen Schaltungen, Bereifungen, Lenkern und Komfortkomponenten ausprobiert und direkt miteinander verglichen werden. Bei der «Pinion Premium»-Werkstatt stehen zudem unterschiedliche Getriebevarianten zum Testen parat.

Velociped → www.velociped.ch



PHOTO: ZYS

46 2021 | 1 VELOJOURNAL

Lang - «Advertorial» (eine A4-Seite)

ADVERTORIAL SCHWARZWALD TOURISMUS

PANORAMABLICHE VON UND AUF WEINBERGE

Der neue «Badische Weinradweg» führt auf rund 466 Kilometern von Grenzach an der Schweizer Grenze durch die fünf Schwarzwälder Weinregionen Markgräflerland, Kaiserstuhl, Tuniberg, Breisgau und Ortenau und weiter durch den Kraichgau bis nach Laudenbach an der Badischen Bergstrasse. Die Geniesserstrecke für Radfahrer ist ab April 2020 ausgeschildert.

Die Route – auf acht Etappen zwischen 43 und 78 Kilometern Länge aufgeteilt – ist landschaftlich besonders reizvoll und bietet immer wieder sehenswerte Blicke von und auf Weinberge. Sie führt durch malerische Weinorte, entlang des Weges befinden sich mehr als 300 Weinbaubetriebe, Winzergenossenschaften und teils ausgezeichnete Vinotheken, die zu genussvollen Pausen einladen. Zu den weintouristischen Highlights an der Strecke zählen etwa Deutschlands erstes Korkenziehermuseum in Vogtsburg-Burkheim, der Badische Winzerkeller in Breisach, einer der grössten seiner Art in Europa, verschiedene Weinbaumuseen oder das «grosse Fass» im Heidelberger Schloss. Unbedingt einen Abstecher wert sind die mittelalterlichen Altstädte von Staufen, Endingen, Gengenbach und Weinheim. Hervorragende Aussichten bieten sich auch von Schloss Staufenberg bei Durbach oder vom Tuniberg in Karlsruhe-Durlach.

Die Route summiert sich insgesamt auf mehr als 3000 Höhenmeter und verläuft grösstenteils auf asphaltierten Wegen, weswegen sie besonders gut für E-Bikes geeignet ist. Für erholsame Nächte stehen hochwertige Weinhotels und gemütliche Übernachtungsmöglichkeiten auf dem Winzerhof wie auch Bett&Bike-Betriebe zur Verfügung. Falls nötig, ist auch für den technischen Support gesorgt: Radwerkstätten wie auch zahlreiche E-Bike-Ladestationen unterstützen genussvolles Radeln.

In Grenzach-Wyhlen an der Schweizer Grenze (ca. 3 km von Basel entfernt) beginnt der «Badische Weinradweg» und führt von dort nach Weil am Rhein – hier lohnt etwa ein Abstecher ins weltbekannte Vitra-Design-Museum oder zu den Skulpturen von Tobias Rehberger entlang des Kunstwegs «24 Stops». Nach dem steinernen Klotz geht es weiter durchs Markgräflerland, ehe Tuniberg und Kaiserstuhl dazu einladen, die terrassenförmigen Weinberge zu erkunden. Alternativ kann auch die Variante vorbei an Freiburgs Altstadt und dem Glottertal gewählt werden. Durch die Weinänge des Breisgaus kommt der Radler in die Ortenau. Vorbei an Schloss Ortenberg führt der Routenverlauf weiter Richtung Karlsruhe und biegt bei Bruchsal in den Kraichgau ab. Anschließend lockt Heidelberg als wahres Schmuckstück, bevor der Radweg in Laudenbach an der Badischen Bergstrasse, etwa 10 km hinter Weinheim, nach rund 460 Kilometern endet.

Umgesetzt wird der Weinradweg unter Federführung der Schwarzwald Tourismus GmbH und der elf beteiligten Land- und Stadtkreise. Das Land unterstützt den Weinradweg durch das Tourismusinfrastrukturprogramm. ■

SCHWARZWALD TOURISMUS GMBH
Mehr Infos unter Tel. 0761.896460
→ www.badischer-weinradweg.info

DIE ETAPPEN IM ÜBERBLICK
Etappe 1 Markgräflerland Grenzach - Schallstadt (78 km)
Etappe 2 Kaiserstuhl/Tuniberg Schallstadt - Riegel (50 km)
Etappe 2 Freiburg/Glottertal (Variante) Schallstadt - Riegel (43 km)
Etappe 3 Breisgau Riegel - Gengenbach (52 km)
Etappe 4 Ortenau Süd Gengenbach - Bühl (56 km)
Etappe 5 Ortenau Nord Bühl - Ettlingen (52 km)
Etappe 6 Kraichgau Süd Ettlingen - Oberderdingen (65 km)
Etappe 7 Kraichgau Nord Oberderdingen - Wiesloch (64 km)
Etappe 8 Bad. Bergstrasse Wiesloch - Laudenbach (47 km)

- 1 | Auf dem Velo lassen sich die fünf Schwarzwälder Weinregionen entdecken: Im Bild die Region Breisgau.
- 2 | Zwischen den Reben lässt es sich bei einer Pause gut verweilen.
- 3 | Fahrt durch die Weinlandschaften.



39 2020 | 4 VELOJOURNAL

8. VISUALISIERUNGEN

Lang – «Advertorial» (zwei A4-Seiten)

ADVERTORIAL BAUMELER REISEN

AM GRÜNEN RAND SÜDAFRIKAS

Wer sich der Südküste Afrikas nähert, radelt durch einsame Halbwüsten und altholländische Spitzenhäubchen. Die Prachtstrasse des Landes besticht den Tourenradler erst auf den zweiten Blick.

Schwarz und Weiss sind in Südafrika nach wie vor zwei Welten, die sich nur ab und zu vermischen. Am besten sichtbar ist das in Johannesburg. Noch vor wenigen Jahrzehnten heruntergekommen und kriminell, holen die Stadtväter die Quartiere allmählich aus der Versenkung. Sie wissen, dass Johannesburg nie eine schöne Stadt sein wird, und setzen deshalb auf die Karte Kunst und Design. Ganze Quartiere werden umgebaut. Wo sich früher schäbige Industriegebiete befanden, entstehen Galerien und trendige Beizen. Ar-

chitekten und Künstler sind in die Areale gezogen, die Museen widmen sich neuer Kunst und dem schwarzen Afrika. Es ist gleichermassen faszinierend und schräg: Das schwarze Afrika wird von den Weissens zelebriert.

DAS ERBE DER ALTEN HOLLÄNDER
Die Nachfahren der alten Buren, die das südliche Afrika ursprünglich unter ihre Fittiche genommen hatten, scheinen in puncto Kleider stehen geblieben zu sein. Zwei Frauen, die ich auf dem Weg in den

Süden nach den Wetter- und Windprognosen Frage, tragen Rüschenblusen und Schürzen mit Spitzen wie die Amish oder Menoniten der Neuen Welt. Ihre Frisuren verstecken sie unter weissen Häubchen. «Der Wind!», fragt eine der beiden und zeigt gegen Osten. «Der Wind kommt immer aus Osten! Dann wendet sie sich um 180 Grad und meint: Aber er kann auch aus Westen kommen.» Somit ist die Unterhaltung beendet. Die beiden ziehen ab und lassen den Radler belustigt zurück. Die seltenen Shops und Cafés, welche die alten Holländer unterhalten, gleichen oft Stuben aus vergessenen Zeiten: überall Püppchen und putzige Häkeldecken, hier ein Teppichlein, dort ein allerliebstes Ir-gendwas, sodass ich kaum Luft kriege. Selbst die dankstollen scheinenden gestrickte Wohlfühlsoffen bieten dem Denken zu sein. Das prägnanteste Beispiel kapholländischer Architektur ist das Städtchen Graaff-Reinet. Es kommt gepöbelt daher und erfreut das Auge mit Türmchen, Erken, frischem Frühlingsgras und all den bunten Farben tropischer Büsche.

ZWEI ANLÄUFE FÜR DIE GARDEN ROUTE
Wer prächtige Pflanzen mit dem Türkis des Indischen Ozeans kombinieren möchte, pedalt über den Prinz-Albert-Pass an die Küste und folgt der berühmten Garden Route. Zusammen mit dem Krüger-Nationalpark und dem Stellenbosch-Weingebiet bildet sie das touristische Spitzentrio des Landes. Nimmt man noch Kapstadt in die Gilde auf, wird das hochkarätige Trio zum Quartett. Ich übermachte als Erstes in Plettenberg Bay und radte nach Westen. Schnell stellte ich fest, dass ich zum Geniesen der Gegend die Hauptstrasse verlassen müsste. Der Verkehr ist beträchtlich, Velo- oder Sicherheitsstreifen sind die Ausnahme. Ich habe aber weder exaktes Kartenmaterial noch das notwendige Know-how und bleibe frustriert auf dem



- 1 | Firschlaf im Addo-Elephant-Nationalpark.
- 2 | Velofahrt entlang von Weinreben.
- 3 | Degustation: Weingut bei Robertson.
- 4 | Entlang der eindrucklichen Küstenstrasse Richtung Kapstadt.
- 5 | Fahrt durch die Halbwüste Kleine Karoo.

PHOTOS: WWW.SÜDAFRIKA.NET

42 2019 | 2 VELOJOURNAL

ENTLANG DER GARDEN ROUTE NACH KAPSTADT

Auf dieser begleiteten Velo-reise fahren wir durch die westliche Kapprovins, die sich durch eine einmalige landschaftliche Vielfalt auf kleinem Raum auszeichnet. Vom Indischen Ozean radeln wir zu den Elefanten im Addo-Nationalpark, durch grüne Urwälder an der Küste, zu den Straussenfarmen in der Halbwüste, von der Einsamkeit der Swartberge in die Weingebiete und nach Kapstadt.

1. Tag: Individuelle Anreise. Flug nach Port Elizabeth und Transfer zum Hotel.

2. Tag: Safari im Addo-Nationalpark. Tagesafari im offenen Landrover. Man kann Elefanten, Antilopen und Strausse sehen, mit etwas Glück auch Büffel, Nashörner und Löwen.

3. Tag: Tsitsikamma-Nationalpark. Velofahrt Richtung Storms-River-Tal. Kurze Wanderung im Tsitsikamma-Nationalpark. 51 km, 350 Hm

4. Tag: Nature's Valley. Erkundung des Urwaldes im Bloukrans-Tal. Badehalt am schönen Strand und Wanderung auf der geologisch

interessanten Robberg-Halbinsel (2 Std.). 40 km, 430 Hm

5. Tag: Knysna-Wilderness. Wir erkunden den Regenwald rund um das Städtchen Knysna und radeln weiter zum Strand von Wilderness. 45 km, 500 Hm

6. Tag: George-Oudtsboom. Transfer auf den Montagu-Pass und Velofahrt ins Landesinnere in die Kleine Karoo. Führung durch eine Straussenfarm und traditionelles Barbecue. 54 km, 280 Hm

7. Tag: Unesco-Welterbe Swartberg. Velofahrt durch die beeindruckende Schoemans-Schlucht zu den Kango-Tropfsteinhöhlen. Besuch des Städtchens Montagu im Kolonialstil. 30 km, 180 Hm

8. Tag: Port Elizabeth. Velofahrt in die bekannte Weinregion um Port Elizabeth. Natürlich probieren wir auch den berühmten Wein Südafrikas auf einer Bootsfahrt. 61 km, 350 Hm

9. Tag: Kleinmond-Gordons Bay. In Betty's Bay besuchen wir eine Kolonie afrikanischer Pinguine. Entlang des Atlantischen Ozeans geht es zum Kap der Guten Hoffnung. 51 km, 500 Hm

10. Tag: Kap der Guten Hoffnung. Panoramawanderung zum Kap der Guten Hoffnung. Per Velo gelangen wir zurück nach Kapstadt. 54 km, 660 Hm

11. Tag: Berühmter Tafelberg. Wir besuchen den Kirstenbosch Garden und wandern auf das Wahrzeichen der Stadt, den Tafelberg. Hinunter mit der Seilbahn und Erkundungstour zu Fuss. Wanderzeit: 4 Std.

12. Tag: Individuelle Rückreise
Programmänderungen vorbehalten!

Reisedaten: Ab Oktober
Preis: ab Fr. 2610,- (p.P.)

→ Infos: baumeler.ch/reise/velofahren-in-suedafrika-682/



Asphalt kleben. Ich mag nirgends halten und bin, ohne das geplant zu haben, binnen eines Tages bereits am anderen Ende der Garden Route. Was es das schon? Ich entscheide, dass es das nicht gewesen sein kann, und bleibe ein paar Tage in Mossel Bay, wo der Seefahrer Bartolomeo Diaz 1488 als Erster seinen weissen Fuss auf die Südküste gesetzt hatte. In der Folge wurde Mossel Bay zum Umschlagplatz für ein- und ausgehende Post. In den grossen Baum, der stets durch Quellwasser gespeist wurde, hängten die Matrosen der nach Indien fahrenden Schiffe die Briefe für die Zuhausegebliebenen. Die Matrosen anderer Schiffe, die bereits wieder auf dem Heimweg waren, nahmen die Briefe mit und brachten sie nach Europa. Der Baum war die erste Postfiliale des südlichen Afrika... und steht noch heute!

Mossel Bay durchlebte eine hochkarätige Vergangenheit, kam aber in den 1970er-Jahren in Schierflage, als eine Ölfabrik im Hinterland erbaut wurde und den Tourismus ruinierte. Seither gilt das einstige Kleinod als das hässliche Entlein. Mir ist das grad recht. Umso freundlicher sind die Leute, und von ihnen erhalte ich die Infos über die Alternativen zu der grossen Strasse. Ich starte den zweiten Versuch, berade kleine Weglein und staune über die Panoramen, die Strausse am Wegrand und die mal feig-karge, mal äusserst üppige Natur. Das ist es also: Wer die Garden Route betradeln möchte, sollte sie vermisst Gärten im klassischen Sinn gibt es nicht, vielmehr wartet die Gegend mit einem Fächer zahlreicher Grüntöne und rollender Hügel auf. In Gaansbaai mache ich «cage

diving». Acht Menschen werden in einem Gitterkäfig unter Wasser gehievt und warten schlotternd auf das Schauspiel. Nirgends auf der Welt gibt es so viele weisse Haie wie hier. In 20 Minuten schaue ich fünf Tieren in den Rachen. Mit Fischabfällen werden sie angelockt und drehen erst kurz vor dem Käfig ab. Kapstadt wird seinem Ruf gerecht: die Kolonialbauten, die Farben im ehemaligen muslimischen Quartier Bo-Kaap, die Aussicht vom Tafelberg, die Pinguine und die Nelson-Mandela-Gefängnisinsel... alles fotogen und der kontrastreiche Schluss einer Reise, die nicht alles auf den ersten Blick offenbart. Schön, dass die besten Seiten manchmal eines zweiten Blicks bedürfen. ■

Markus Greter

43 2019 | 2 VELOJOURNAL